

Ein Tropfen auf den heissen Stein, der Leben positiv verändert

Rheinfelder Chirurg operiert bald wieder in Gambia

Für drei Wochen wird der Rheinfelder Chirurg Tibor Horvath in Gambia ehrenamtlich tätig sein. Das Schweizer Team operiert in dieser Zeit zwischen 50 und 60 Patientinnen und Patienten. Für Horvath ist es bereits der dritte Einsatz in diesem westafrikanischen Land.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. «Ich liebe Afrika», sagt Tibor Horvath. Der Rheinfelder Chirurg hat den Kontinent schon mehrfach besucht. «Die unschönen Seiten vergesse ich jeweils schnell wieder.» Bald schon steht die nächste Reise an: Am 28. November fliegt er mit einem Schweizer Team der deutschen Hilfsorganisation «Drive to help» nach Gambia, um dort während drei Wochen Operationen durchzuführen. Das ist nach 2019 und 2021 bereits sein dritter Einsatz an diesem Ort. Während seines Aufenthalts in Gambia bleibt seine eigene Praxis in Rheinfelden geschlossen. «Das ist es mir wert», erklärt der 57-jährige Mediziner.

«Das ist ein schöner Erfolg»

Was ihn genau in der ASB Health Clinic in Serrekunda erwarten wird, weiss er jetzt noch nicht. «Einen Monat vor unserer Ankunft wird das Projekt im Radio und Fernsehen im ganzen Land angekündigt, dann melden sich die Patientinnen und Patienten.» In den ersten zwei Tagen sind dann jeweils Sprechstunden und Sichtungen geplant. Ab dem dritten Tag wird operiert. Horvath geht davon aus,



Viele Operationen: Tibor Horvath (rechts) mit einem jungen Patienten, dem er helfen konnte.

Foto: zVg

dass er zusammen mit dem Unfallchirurgen Daniel Trötschler vom Spital Zweisimmen innerhalb von drei Wochen zwischen 50 und 60 Operationen durchführen wird.

Ein grosses Problem in Gambia sind Knocheninfekte und fehlerhafte Frakturen. Aber auch viele Kinder mit Verbrennungen, die nicht richtig behandelt wurden, finden den Weg in die Klinik. Horvath erzählt die Geschichte des zwölfjährigen Mädchens Isatou, die wegen einer Verbrennung ihre linke Hand nicht mehr bewegen konnte. 2019 wurde sie von den beiden Schweizer Chirurgen operiert. «Wir haben sie 2021 wieder gesehen. Jetzt

kann sie mit der linken Hand alles machen, sie hat die volle Beweglichkeit zurück. Das ist ein schöner Erfolg.»

Auf Spenden angewiesen

Tibor Horvath und seine Kolleginnen und Kollegen arbeiten ehrenamtlich, sie zahlen auch den Flug und die Unterkunft aus der eigenen Tasche. Der Verein «Drive to help», der die ASB Health Clinic unterstützt, ist aber auf Spenden angewiesen. «Leider sind diese in der Corona-Zeit eher zurückgegangen. Ich kann versichern, dass jeder gespendete Franken der Klinik und ihren Patienten direkt zugute-

kommt», betont Horvath. Der Verein organisiert auch regelmässig Transporte von gespendetem Spitalmaterial aus der Schweiz und aus Deutschland nach Gambia. Aktuell ist ein Team von zwölf Leuten mit sechs Fahrzeugen in der Westsahara unterwegs.

Für Tibor Horvath ist die Freiwilligenarbeit in Gambia eine Herzensangelegenheit: «Unser Einsatz ist ein Tropfen auf den heissen Stein, dessen bin ich mir bewusst, aber zumindest diese 50 bis 60 Patientinnen und Patienten profitieren nachhaltig, ihr Leben verändert sich zum Guten.»

www.drive-to-help.de

Nah und fern: Konzert des Männerchors

RHEINFELDEN. Mit «Nah» und «Fern» betitelt der Männerchor Rheinfelden sein diesjähriges Konzert. Am Samstag, 22. Oktober, um 19 Uhr wird der Chor im Musiksaal der Kurbrunnenanlage 15 Lieder aus naher und ferner Herkunft singen. Im Programm sind Schweizer Mundartlieder mit ihren zum Teil zeitlosen Texten, welche Erinnerungen wecken. Die grössere Anzahl der Lieder stammt aus englischsprachigen Kulturräumen mit deren Originaltexten. Dieser Mix stellt an die Sänger eine grosse Herausforderung an das Sprachvermögen. Und man darf gespannt sein, ob die Projektsänger, welche dem Aufruf zum Mitsingen im vergangenen Frühling folgten, bühnenreif sind. Bewusst zum Titel passend wurden zudem einige Lieder ausgewählt, deren Inhalte die Gefühle der Menschen in ihrer Nähe oder Ferne zueinander beschreiben. Dirigiert werden die Sänger von Monika Sturm-Schmid. Durch das Programm führt Marsha Mueller in der Rolle als Reporterin vom »Neuen Fricktaler Lindenblatt«. Zwischen den Liedervorträgen wird sie die Sänger dem Publikum «nah» bringen. Darum rät der Männerchor, dem Konzert nicht «fern» zu bleiben. Gerne öffnet er ab 18.30 Uhr die Türen zum Musiksaal. Der Eintritt ist frei. Eine Kollekte nimmt der Verein sehr dankbar entgegen. Zum Dank offeriert der Männerchor im Anschluss an das Konzert einen kleinen Apéro. (mgt/nfz)

Starke Frauen – starke Farben

Ausstellung im Gewerbehaus

Drei Frauen, eine Leidenschaft: Am Wochenende vom 21. bis 23. Oktober stellen drei Malerinnen im Gewerbehaus Q37 in Rheinfelden aus. Alle drei lieben weibliche Motive.

RHEINFELDEN. Im dritten Stock des Gewerbehauses Q37 in Rheinfelden findet am kommenden Wochenende eine Kunstausstellung statt. Initianten sind der Künstler Steph Hermes sowie Martina und Martin Dalla Vecchia. Sie stellen ihre Räumlichkeiten zur Verfügung und laden drei Künstlerinnen ein. Zu sehen sind Werke von Edith Manschott (Rheinfelden), Marlene Osterhues (Dinklage) und Jutta Wagner (Efringen-Kirchen). Das Motto lautet: Starke Frauen – starke Farben.

Die gebürtige Lothringerin (Frankreich) Edith Manschott verbrachte ihre Kindheit auf einer Gummipflanzung in Süd-Vietnam. Sie liebte es, ihr Umfeld zu beobachten und begann schon früh ihre Lehrer und Schulfreundinnen zu porträtieren. Aber erst in Afrika, Nigeria, wo sie 17 Jahre lang lebte, begann sie in einer internationalen Frauengruppe zu malen. Heute lebt sie in Rheinfelden und malt in einem Atelier. Sie erprobt neue Acryltechniken, die ihr erlauben, die gewünschten Farbkonzente zu setzen. Ihr besonderer Ak-



Organisieren die Ausstellung: Martin (links) und Martina Dalla Vecchia sowie Steph Hermes.

Foto: zVg

zent: Der breite Pinselstrich. Edith fesseln vor allem Menschen, besonders Gesichter und ausdrucksstarke weibliche Körper, die immer wieder in ihren Bildern erscheinen.

Marlene Osterhues malt mit Acryl- und Ölfarben. Die Kombination erlaubt es ihr, das Beste beider Welten zu vereinen. Mit der Malerei begonnen hat sie schon in Kindertagen. Hier hat sich ihr Gespür für Farben und die Leichtigkeit der Pinselführung gefestigt. Ein wichtiger Meilenstein im Erwachsenenalter war der Besuch verschiedener Malwerkstätten. Motive und Bildideen entstehen durch Beobachtungen, bei langen Spaziergängen mit ihren beiden Hunden oder auf Reisen ans Meer.

Wenn der Job es zulässt, dann zieht sich Jutta Wagner gern zum Malen zurück. Der Umgang mit Farben und verschiedenen Medien führt sie dann in eine andere Welt. Portraits sind für sie eine besondere Herausforderung. Neben bekannten Damen zeigt sie in Rheinfelden auch ihre Interpretationen von Roger Federer und Udo Lindenberg.

Besucherinnen und Besucher sind herzlich willkommen; es wird an allen drei Tagen zu Beginn jeweils eine Führung durch die Ausstellung geben. (mgt/nfz)

Öffnungszeiten im Gewerbehaus Q37 (3. Stock), Quellenstrasse 37, sind: Freitag, 21. Oktober, 17 bis 20 Uhr, Vernissage. Samstag, 22. Oktober, 15 bis 18 Uhr. Sonntag, 23. Oktober, 11 bis 14 Uhr.

Schulprovisorium Robersten fertiggestellt

RHEINFELDEN. Diese Woche bezieht die Schule Robersten die neuen Räumlichkeiten des neu erstellten Schulprovisoriums. Darin untergebracht werden ein Gruppenraum, das Musik- und Bewegungszimmer und die Mittagstischräumlichkeiten samt Küche. Des Weiteren beinhaltet das Provisorium Räumlichkeiten für den Hauswart und Toilettenanlagen. Die Einwohnergemeinde-Versammlung genehmigte am 15. Juni 2022 einen Verpflichtungskredit über 1,077 Millionen Franken für die Errichtung des Schulprovisoriums. (nfz)

LESERBRIEF

Lasst uns den Denner an der L'Orsa Strasse!

Nirgendwo werde ich in einem Lebensmittelladen so herzlich mit einem «Hallo» begrüsst wie im Denner L'Orsa Strasse. Freundliche und lächelnde Gesichter der Mitarbeitenden und eine nie vorher erfahrene Hilfsbereitschaft, wenn ein Missgeschick passiert. Ein Joghurtbecher fällt auf den Boden und eine Riesenlache läuft davon. Ohne Zeter und Mordio wird das elegant weggewischt und ein Ersatz angeboten.

Eine neue Mannschaft, altersgemischt, mit vielen Nationalitäten und auch Handicap, gestalten seit einiger Zeit diesen 2018 teuer sanierten und energieeffizienten Laden liebevoll, sauber und übersichtlich.

Bio, regional, vegetarisch und auch manches Vegane aber auch exotische Gewürze, Speisen und Zutaten kann ich dort für mich kaufen und meine Fellnasen und Nachbartigerchen kommen auch nicht zu kurz. Zeit für ein kleines Schwätzchen oder Fragen sind auch immer drin.

Den Wandel dieses Ladens habe ich nun seit über 20 Jahren verfolgt und miterlebt und bin begeistert vom aktuellen Mitarbeiterkonzept: Junge gemischt mit Älteren, Lernen mit Erfahrenen, Nationalitätenmix und eine handycapierete Dame an der Kasse, die immer ein Lächeln auf den Lippen hat. Wo finde ich das noch?

Deshalb frage ich mich, warum soll diese Denner-Filiale zerschlagen werden? Man kennt und respektiert sich dort. Unfälle mit den Robersten Schulkindern mit Lieferwagen oder Kunden-PKWs sind nie passiert, sonst wäre das sensationell publiziert worden. Die Lärmbelastigung der anfahrenden Autos übertrifft gewiss nicht die der Strassenaufräisskampagne der letzten Monate und Bautätigkeiten in der Nähe mit einer gefühlten Endlosschleife.

Weder ein Laden, Restaurant noch ein Kiosk sind im Gebiet Robersten, Flosslände, Theodorshof und Alte Saline vorhanden. Ein Ödland, was diese fehlende Infrastruktur für die vielen steuerzahlenden Familien angelangt. Wollt ihr uns den Denner auch noch nehmen?

Der Begriff der Nachhaltigkeit wird mittlerweile überstrapaziert. Wie weit sollen wir Älteren uns mit Rollator, Fahrrad und zu Fuss aber sich auch die kinderwagenschiebenden Mütter auf den Weg zum Einkaufen von Lebensmitteln und Hygieneartikeln begeben?

Wir kämpfen für den Erhalt dieses einzigartigen Ladens im Westen von Rheinfelden und bleiben standhaft!

BARBARA MARTENS,
RHEINFELDEN